Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 17

Artikel: Wenn der Frühling kommt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn der Frühling kommt

Wenn der Frühling kommt, Kommen auch die Schwalben, Die Leibeskurdoktoren Mit Tee und Salben, Zur Heilung neuerdings Für jedes Weh' Das Selbstbemeisterungsmeisterlein Coué. Wenn der Frühling kommt, Kommen auch die Blüten, Auf Stirn und Nase prangend. In neuen Hüten Die Damen, gern verwischend Der Jahre Spur, Sich selbst verjüngend, ähnlich der Natur. Wenn der Frühling fommt, Kommt auch der Pfnüsel, Ein Kind, erzeugt aus Wind Und Schneegeriesel. Wie sehr man sich auch schneuzt, Sich räuspert, spuckt, Es ist ein richtiges Naturprodukt.

Wenn der Frühling kommt, Kommen alle Keime. Dem Dichter wachsen zu Die schönsten Keime, Und Liebe und Gefühl Aufsprießen stark, Dem Schnittlauch gleich, den man gebraucht Zum Quark.

Eines Tages weicht Wehgefühl und Schwäche, Schwimmt froh im Himmelslicht Der Erde Fläche, Tanzt jubelnd vor uns her Das Frühlingskind, Und wir empfinden dankbar, daß Wir find.

R. N.

Ein Schweizer Heimat=Lexikon

Betrachtungen aus der gespaltenen Nebel-Perspektive.

I. Band: "Zürich".

Ausgehend von der Annahme, daß die Herausgabe eines durch Substriptionen ins Leben gerusenen und nach dem ersten Prachtband gewöhnlich steden bleibenden Standart-Werfes auch uns zu einem sinanziellen Ersolge verhelsen dürste, haben wir uns entschlossen, unverzüglich die Borarbeiten für ein solches an die Hand zu nehmen. Und zwar beabsichtigen wir, wie sie bereits aus dem Titel ersehen haben, ein neues Schweizer Lexison herauszugeben, das in seiner Art seinesgleichen nicht leicht wiedersinden dürste. Beginnend mit dem Bande "Zürich", der bereits im Manustript sertig vorliegt und über dessen möchten, gedenken wir von Basel bis Chiasso und ebenso in die Quere über unseren Lande durch den Nebel zu stockern, zum Heile unseren Ausbirger und anhaltender Freude unserer Fenstersscheiben-Lieferanten.

Tropdem die zahlreichen Mitarbeiter an unserem ersten Band bis auf verschwindende Ausnahmen nur aus abstinenten, vegetarischen und anderen, einem wüsten Großstadtleben abgeneigten Kreisen ausgelesen worden sind, has ben wir um ganz sicher zu gehen und auf gar keiner Seite Unstoß zu erregen, das Manuskript des Bandes "Zürich" noch vor dem Abdruck beim Zürcher Frauenverein, alt Fenerwehr-Hauptmann Turispießer, der in Modesachen tonangebenden Frau Bölsterli-Kröpflin, sowie bei der literarischen Kunstsettion des Fußballclub Tschuhter kursieren lassen mit dem Ersuchen, darin einfach zu streichen, was als "unerwünsicht" angesehen würde. Wir haben daraussin, obswohl der Band dadurch auf über die Hälste zusammengeschrumpft ist, weder etwas mehr hinzugesügt noch verändert, sodiß alles in unserem Werfe Vorbommende, selbst das, allerdings erst nach langem, zähem Kingen vom Frauensverein freigegebene Wort "Bein" als genehmigt betrachtet werden dars.

Was allbekannt im Bädecker "Schweiz" über Zürich zu finden ist, werden Sie in unserem Werke nicht antressen, auch was aus anderen Enchelopädien ("Das Kunstbedürfnis primitiver Völker", "Knigge", "Der schwe Wensch", "Das Leben der Ameisen", "Die Schuh-Rummern Europas", usw.) auf Zürich oder seine Einwohner von jedermann als selbstverständlich abgeleitet werden kann, ist nicht ein zweites mal breitgetreten worden. Einzig die jedem Fremden in die Augen springenden Eigenheiten Zürichs, die dem Einheimischen, da täglich geschaut, begreislicherweise nicht mehr auffallen, sind in Form von kleineren Abhandlungen durch unsere Fachsente bearbeitet worden. Teils

sind so streng wissenschaftlich gehaltene, für Rassen-Physiologen und Phychologen höchst aufschlußreiche Kapitel entstanden, teils sind mehr seuilletonistisch annutende Betrachtungen erblüht, die ihre Annut bereits im Titel bekunden.

Im Nachfolgenden gestatten wir uns, Ihnen davon eine kleine Auslese zu unterbreiten.

A. Technif.

Prof. Filz-Schläuli: Ersparnis an Dampswalzen im Kanton Zürich mittelst Einwalzen frischbekiester Straßen durch die Luzus-Automobile.

Beitrag der Kunstabteilung der Ober-Postdirektion: Reiz der Auslandschweizer-Tränendrüsen durch Jodel= und Alphorntöne von der Zürcher Radio-Station aus, usw. usw.

D. Bölferfunde.

Geheimrat Prof. Dr. Einkauf: Die Raffen der Stadt Zürich.

Hans Sticheli: Der Basser Witz und seine Spurlosigsteit an der Zürcher Fastnacht. (Nebst wörtlichem Abdruck der für den Kunsthaus-Waskenball erschienenen, für den Zürcher anscheinend unerläßlichen Anstands-Regeln.)

Erweiterte Dissertation von cand. phil. Dandy: Warum die ächte Zürcherin, auch wenn sie sich mit Kleidern auß den besten Modehäusern behängt, doch außsieht wie — — (von der Zensur-Kommission gestrichen) — und warum der gut Gekleidete steks hochdeutsch angesprochen wird.

Alt-Major Zweiersi: Der Borteil misitärischer Titulierung in Handel und Gewerbe, usw. usw.

F. Theater, Runft:

Direktor Lausler: Ist Theaterbesuch wirklich eine rein jüdische Angelegenheit oder warum genügt dem Zürcher das Sechseläuten?

Statistisches Bureau der Stadt: Die geheime Liste der für Wohltätigkeits-Feste stets wieder anzupumpenden, ansjonsten zu schneidenden Einwohner.

Dr. med. Internus: Wie lange kann ein Zürcher Künster, wenn er in der Heimat bleibt, das Verhungern ausshalten?

Substriptionen auf das ganze Werk (22 Bände) zum Borzugspreise von Fr. 999.— sind direkt an unseren Berslag einzureichen. Der Ladenpreis der einzelnen Bände wird, wenigstens in den ersten Monaten, bedeutend höher sein.